

Verlag von Friedr. Vieweg & Sohn in Braunschweig.

[Z]

== Zwei Geschenkbücher von unbegrenzter Absatzfähigkeit. ==

Die Schule der Chemie.

Erste Einführung in die Chemie für Jedermann

von

W. Ostwald

o. Professor der Chemie an der Universität Leipzig.

Erster Teil: Allgemeines.

Mit 46 Abbildungen. Eleg. geb. in Lnwd. 5 *M* 50 *S*.

Ostwalds „Schule der Chemie“ wendet sich an die weitesten Kreise und will allen denen behilflich sein, die sich eine angemessene und der heutigen Wissenschaft entsprechende Vorstellung von der Chemie zu erwerben wünschen. Es sind deshalb die Voraussetzungen an den Leser tunlichst niedrig gestellt worden; keiner, der eine Elementarschule mit Erfolg besucht hat, wird auf unüberwindliche Schwierigkeiten in diesem Büchlein stossen. Andererseits ist der Name des Verfassers eine Bürgschaft dafür, dass diese allgemeine Zugänglichkeit nicht durch Verzicht auf wissenschaftliche Genauigkeit erkauft ist, dass vielmehr ein Standpunkt festgehalten worden ist, der dem Leser die Grundlagen der Wissenschaft von heute und nicht der von gestern und vorgestern vermittelt. So hofft die Verlagsbuchhandlung dem deutschen Volke ein Werk zu bringen, das nach Form und Inhalt vielleicht berufen ist, einen ähnlich belebenden Einfluss auf die allgemeine Beachtung der für den Volkswohlstand so überaus wichtigen chemischen Wissenschaft auszuüben, wie ihn seinerzeit Liebig's „Chemische Briefe“ ausgeübt haben.

Prof. F. W. Küster in der „Zeitschrift für anorganische Chemie“: „Die Neugierde zu erfahren, was den grossen Meister unserer Wissenschaft bewogen hat, diese für ernste Darstellungen so ungewöhnliche Form des Zwiegesprächs zu wählen und wie sein seltenes Talent fesselnder, klarer und anregender Darstellung unter diesen Umständen zur Geltung kommt, verwandelt sich schon während der Lektüre der ersten Seiten in ungetrübte Freude über das Gebotene, denn mit jeder Seite wächst beim Leser die Überzeugung, dass es sich hier um ein ganz hervorragendes, in unserer Wissenschaft einzig dastehendes Buch handelt, in dem sich das didaktische Talent des Verfassers zur vollsten Höhe entwickelt hat. . . . Es kann keine bessere und zweckmässigere Methode geben, auch nur ganz elementar vorgebildete Schüler in die allgemein gültigen Grundlagen der Chemie einzuführen, als die hier von Ostwald befolgte. Ostwalds „Schule der Chemie“ muss in der Hand jedes Chemikers und Naturwissenschaftlers sein, ja, in der Hand jedes gebildeten Laien, der eine Vorstellung davon gewinnen will, was die neuere Chemie treibt, was sie lehrt, was ihre Mittel und Ziele sind.“

Braunschweig, Anfang Dezember 1903.

Physikalisches Spielbuch

für die Jugend.

Zugleich eine leichtfassliche Anleitung zu selbständigem Experimentieren und fröhlichem Nachdenken

von

Dr. B. Donath.

Mit 156 eingedr. Abbildungen. Gr. 8^o. Eleg. geb. in Lnwd. 6 *M*.

An naturwissenschaftlicher Jugendliteratur besteht eigentlich kein Mangel; Bücher jedoch, in denen die Reihe bunt zusammengewürfelter Spielereien durch das sachlichere und würdigere Spiel ersetzt ist, in denen ferner der Stoff so systematisch geordnet und aufgebaut erscheint, dass er neben der Freude an zielbewusster Fröhlichkeit auch diejenige an naturwissenschaftlichem Erkennen und selbständigem Denken erweckt, dürften bisher dünn gesät sein. Spielend zu belehren und belehrend zu unterhalten, ohne in den trockenen Magisterton zu verfallen, ist eine schwere Kunst und kann jedenfalls nur von dem zur Auswahl seines Stoffes berufenen Fachwissenschaftler ausgeübt werden. Soll seine Arbeit einen dauernden Wert besitzen, so darf sie weder das Spiel noch die Belehrung zum Selbstzweck machen. In diesem Sinne ist das „Physikalische Spielbuch“ eine neuartige Erscheinung, für die Jugend ein heiterer Kamerad, für den Erwachsenen mehr: ein zuverlässiger und fröhlicher Lehrmeister, der sich nicht scheut, gerade die dem jungen Gehirn aufstossenden Schwierigkeiten zu suchen und zu beseitigen. Mit dem Bemerkten, dass hinsichtlich seiner Verwendbarkeit keine Grenzen gesteckt sind, legen wir das „Physikalische Spielbuch“ dem deutschen Knaben als Gabe auf den Weihnachtstisch. Der Realschüler und Gymnasiast werden es dort ebenso gern finden wie der Gemeineschüler, ohne Unterschied des Alters. Vielleicht nimmt es auch der Erwachsene einmal zur Hand, um mit Interesse darin zu blättern.

„Illustrierte Zeitung“: „Hunderte von Fragen an die Natur, wie sie dem wissbegierigen Knaben kommen, werden von diesem Buche beantwortet. Die Naturerkenntnis des jugendlichen Kopfes wächst, wenn alle Versuche gewissenhaft nachgeprüft werden. Kostspielig sind sie nicht, aber Geschicklichkeit und Ausdauer erfordern und fördern sie. Einige Handwerkszeuge und etwas Pappe, Holz, Blech, Draht und Glas, das sind die Hebel und Schrauben, mit denen der Natur ihre Geheimnisse entrissen werden sollen. Aus dem Gebiete der Mechanik, der Schallehre, der Wärmelehre, der Lichtlehre, der Elektrizitätslehre und der Chemie werden nacheinander die lustigsten zum Teil geradezu schalkhaften Experimente angestellt.“

„Monatsschrift für Stadt und Land“: „Wenn nach Jean Paul Sand das idealste Spielzeug für kleine Kinder ist, so möchten wir die durch vorliegendes Buch vertretene Beschäftigungsweise als das idealste Spiel für ältere Knaben bezeichnen.“

friedr. Vieweg & Sohn.